

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (31)

am Donnerstag, 6. Dezember 2018
Ort: Rathaus, Ratssitzungssaal

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.10 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper, MdL

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand Städtebau, Umwelt, Ordnung
Herr Bludau, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz / Fachdienst
Naturschutz und Landschaftsplanung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Hermle, Leiter Bäder

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

Vor Beginn der Sitzung: Präsentation und Besichtigung des neuen Elektrobusses

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Verlagerung der Regionalbusse aus der Bramscher Straße
 - b) Verkehrssituation der Straßen Am Krümpel, Im Hofort und Clemensstraße (Ausweisung Am Krümpel als Einbahnstraße, Geschwindigkeitserhebungen, Kontrollen der Falschparker, Straßenreinigung frühmorgens u. a.)
 - c) Verkehrssituation in der Mönkediackstraße (Parkverbot und Fahrbahnmarkierungen zur Vermeidung von Staubildungen aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Aktionsplan gegen das Insektensterben: die Osnabrücker Wildblumenmischung wird vorgestellt
 - b) Änderung der Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Meldungen an das EMSOS
 - b) Stichwege der Von-Bodelschwingh-Straße
 - c) Baustelle Knollstraße
 - d) Radwege an der Knollstraße
 - e) Kanalbrücke Römereschstraße
 - f) Abbiegepeile in der Römereschstraße stadtauswärts
 - g) Straßenleuchte Hardinghausstraße

Herr Jasper begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie das weitere anwesende Ratsmitglied - Frau Kunze-Beermann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

Vor Beginn der Sitzung fand am Sitzungsort eine Präsentation und Besichtigung des neuen Elektrobusses durch die Stadtwerke Osnabrück AG statt.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 06.06.2018 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

Ein Bürger fragt nach dem Anbringen von Fahrradbügeln im Theanolte-Bähnisch-Hof.¹

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Hierzu gibt es leider noch keinen neuen Sachstand.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Verlagerung der Regionalbusse aus der Bramscher Straße

Der Antragsteller fragt, warum es zum Bürgeranliegen "Regionalbusse raus aus der Bramscher Straße" mit 470 Unterschriften noch kein Ergebnis gibt.

Herr Hermle trägt die *Stellungnahmen der Verwaltung und der Stadtwerke Osnabrück AG* vor:

Die Antragsteller haben Anfang Mai 2018 sowohl von der Verwaltung wie auch von den Stadtwerken eine schriftliche Antwort zum Sachstand erhalten.

Im Beteiligungsverfahren zum Busliniennetz 2019 gab es viele Eingaben zum Thema Herausnahme Regionalbusse aus der Bramscher Straße. Wie oben erwähnt, hat die Stadtwerke AG bereits Anfang Mai eine entsprechende Stellungnahme zu diesem Sachverhalt abgegeben und die Argumentation für eine Beibehaltung der angedachten Linienführung umfänglich dargelegt. Eine dementsprechende Empfehlung wurde auch gegenüber der Politik im Rahmen der Abstimmungen zum neuen Busliniennetz 2019 ausgesprochen und auch politisch mit dem Ratsbeschluss am 30.10.2018² mitgetragen.

Im Ergebnis sollen im neuen Busliniennetz 2019 alle Fahrten in beiden Richtungen über die Bramscher Straße geführt werden. Eine frühere Umstellung der Linienwegführung im Bereich Bramscher Straße / Hansastrasse unter Nutzung der neu geschaffenen Busausfahrt am Hasetor-Knoten wird in Abhängigkeit der aktuell bestehenden Bautätigkeiten in der Bramscher Straße erfolgen.

Ein Bürger hält eine Bürgerbeteiligung für überflüssig, wenn die vorgetragenen Forderungen nicht umgesetzt würden. Die Anwohner der Bramscher Straße fühlten sich übergangen. Dass ihr Anliegen nicht berücksichtigt werde, fördere die Politikverdrossenheit.

¹ siehe TOP 2b aus der Sitzung des Bürgerforums am 06.06.2018

² die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

Herr Jasper erläutert, dass es zum Busliniennetz 2019 viele Anregungen gegeben habe. Auch die Ratsmitglieder hätten sich intensiv mit der Planung beschäftigt. Es gebe in vielen Bereichen unterschiedliche Interessen. Dass nicht alle Anregungen berücksichtigt werden konnten, bedeute nicht, dass eine Bürgerbeteiligung überflüssig sei. In der Bramscher Straße seien die Knotenpunkt am Beginn und Ende der Straße zur Verbesserung des ÖPNV angepasst worden. Der Einmündungsbereich Süntelstraße wurde ebenfalls angepasst.

Herr Hermle führt aus, dass bei der Planung für die Buslinienführungen eine Vielzahl von Details beachtet werden müsse. Nicht jede Forderung könne erfüllt werden. Man müsse daher eine Abwägung vornehmen.

Eine Bürgerin berichtet, dass am unteren Ende der Bramscher Straße die Pkw den Bussen folgen und unerlaubt nach links in Richtung Hasetor abbiegen würden. Weiterhin wird um Information gebeten, ob nach dem Ausbau des Knotenpunktes Bramscher Straße/Süntelstraße noch weitere Veränderungen für die Süntelstraße geplant seien.

Herr Otte teilt mit, dass die Verwaltung die Situation am unteren Ende der Bramscher Straße beobachtet werde. Falls es weiterhin Probleme gebe, werde man über entsprechende Maßnahmen beraten.

Ein Bürger führt aus, dass bereits bei der ersten Informationsveranstaltung dieses nicht erlaubte Abbiegen der Pkw befürchtet wurde.

Ein weiterer Bürger sagt, dass sich die Situation für Radfahrer in Richtung Innenstadt verschlechtert habe.

Herr Otte führt aus, dass für den Einmündungsbereich Süntelstraße verschiedene Varianten diskutiert wurden. Es gab u. a. den Vorschlag für eine Sperrung, der seitens der Anwohner nicht befürwortet wurde. Die Situation am unteren Ende der Bramscher Straße werde die Verwaltung - auch mit Unterstützung der Polizei - beobachten und ggf. technische Lösungen zur Vermeidung der Pkw-Falschfahrten vornehmen. Leider werde das Linksabbiegeverbot auch in anderen Straßen im Stadtgebiet missachtet.

Ein Bürger begrüßt die Umgestaltung des Knotenpunktes am unteren Ende der Bramscher Straße. Er weist darauf hin, dass die Gelenkbusse beim Abbiegen nach links in Richtung Hasetor den Radweg überfahren.

Ein weiterer Bürger fragt, warum ca. 100 m vor der Kindertagesstätte in der Bramscher Straße das Tempo-30-Gebot aufgehoben wurde.

Herr Otte erläutert, dass hierzu bereits berichtet wurde. Die Verwaltung habe mit dem Betreiber der Kita gesprochen.³

Von einem Bürger wird darauf hingewiesen, dass demnächst mehr Busse durch die Bramscher Straße fahren würden. Mit dem Pkw müsse man bei Gegenverkehr ggf. auf den Gehweg ausweichen. Im Bereich der Konditorei (Haus Nr. 47) in stadteinwärtiger Richtung habe es diese Situation immer schon gegeben. Er habe den Eindruck, dass die Profitabilität des Busverkehrs Vorrang von den Interessen der Anwohner habe.

Herr Otte betont, dass niemand gezwungen sei, mit dem Pkw auf den Geh-/Radweg zu fahren, wenn sich alle Verkehrsteilnehmer ordnungsgemäß verhielten bzw. parken würden.

³ siehe Beratung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 08.02.2018 (Tagesordnungspunkt Ö 7.9.10); die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

Herr Jasper teilt mit, dass man leider das Fehlverhalten Einzelner nicht immer vermeiden könne. Nicht alle Verkehrsanlagen könnten so ausgebaut werden, dass Verkehrsverstöße vollständig vermieden würden.

Ein Bürger berichtet, dass in der Lerchenstraße nach wie vor die Gehwege von Radfahrern genutzt würden. Er habe sich an die Polizei gewandt, diese habe auf fehlendes Personal hingewiesen.

Der Antragsteller erläutert, dass die Anwohnerinitiative Bramscher Straße seit zwei Jahren das genannte Anliegen vertrete. Die Verkehrssituation nur zu beobachten, sei nicht ausreichend. Diese Aussage der Verwaltung gebe er immer wieder. Es habe bislang keine Änderung im Sinne der Antragsteller gegeben.

Herr Otte führt aus, dass für den Umbau der Knotenpunkte Bramscher Straße verschiedene Varianten erarbeitet wurden. Manch hätten den ÖPNV bevorzugt, andere den MIV (motorisierten Individualverkehr). Die Planungen wurden im Fachausschuss des Rates sowie in einem interfraktionellen Gespräch diskutiert. Nach der Abwägung aller Vor- und Nachteile habe der Fachausschuss den Beschluss zum Umbau gefasst. Damit habe die Verwaltung den Auftrag erhalten, diese Planung umzusetzen. Auch bei der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Busliniennetz 2019 habe es viele - unterschiedliche - Anregungen und Wünsche gegeben. Auch hierzu habe nach entsprechender Abwägung der Rat der Stadt Osnabrück den Beschluss gefasst. Dass man nun Erfahrungen aus der Praxis gewinne und ggf. Anpassungen vornehme, sei ein übliches Vorgehen.

Ein Bürger regt an, die Markierung des Radweges stadtauswärts weiterzuführen bis ca. in Höhe Süntelstraße / Wittkopstraße.

Ein weiterer Bürger unterstützt diesen Vorschlag. Die Markierung ende nach ca. zehn Metern. In der Bramscher Straße gebe es nach dem Umbau nur noch eine Ampelanlage im Verlauf der Straße. Es werde daher befürchtet, dass die Bramscher Straße als Umgehung für die Hansastrasse genutzt werde.

2 b) Verkehrssituation der Straßen Am Krümpel, Im Hofort und Clemensstraße (Ausweisung Am Krümpel als Einbahnstraße, Geschwindigkeitserhebungen, Kontrollen der Falschparker, Straßenreinigung frühmorgens u. a.)

Herr Jasper trägt die Anträge vor:

Eine Antragstellerin spricht das Thema Einbahnstraße „Am Krümpel“ bis Blumenmorgen aus Gründen überhöhter Geschwindigkeit in Fahrtrichtung stadtauswärts an.

Frau Borchert beschreibt ausführlich die problematische Verkehrssituation in der Straße „Am Krümpel“ und stellt folgende Anfragen:

1. Ist ein Einrichten einer Einbahnstraße möglich? Die Straße sollte nur noch von der Bramscher Straße in Richtung Blumenmorgen befahren werden dürfen. Das Parken soll beidseitig möglich sein, um damit den Verkehr zu entschleunigen und es soll eine Rechts-vor-Links-Regelung gelten. Die Straße dient heute als Abkürzungsstrecke für die Ampel an der Bramstraße. Evtl. wäre eine Einbahnstraße bis zur Einmündung Clemensstraße ausreichend, damit die Berufsschule und die Hochschule von beiden Seiten erreichbar bleiben.
2. Liegen aktuelle Verkehrsmessungen für die drei genannten Straßen vor - bzw. werden sie nachgeholt?
3. Haben bereits Geschwindigkeitsmessungen in der Straße „Am Krümpel“ stattgefunden - bzw. sollten sie nachgeholt werden und zwar vor 08.00 Uhr.
4. Ist die Straßenreinigung zumindest einmal im Monat vor 07.30 Uhr möglich? Die Reinigung zur üblichen Zeit nach 08.00 Uhr ist aufgrund der geparkten Autos nicht möglich.
5. Wird die Hecke am Parkstreifen durch den aktuellen Eigentümer zukünftig in Form gehalten? In einigen Teilen ist aufgrund des starken Bewuchses ein Parken nicht mehr möglich.

Herr Otte trägt die *Stellungnahmen der Verwaltung* vor:

zu 1. Ausweisung als Einbahnstraße: Es wird auf die Ausführungen zu TOP 2a des Bürgerforums Dodesheide, Sonnenhügel, Haste am 13.12.2017⁴ verwiesen.

Änderungen im Verkehrssystem, wie etwa die Anordnung einer Einbahnstraße oder Änderungen der Parkordnung, werden derzeit geprüft und sind abhängig von den Ergebnissen der Verkehrsuntersuchung. Diese liegen derzeit noch nicht vor.

Nach Vorliegen der Verkehrsuntersuchung wird diese in der sogenannten Verkehrsbesprechung erörtert, und es wird geprüft, welche Maßnahmen ggf. daraus abzuleiten sind.

zu 2. Geschwindigkeitserhebungen: Die Verwaltung wird eine Erhebung mit einem Seitenradar-Messgerät durchführen, um objektive Daten der verkehrlichen Situation (Verkehrsmengen und Geschwindigkeiten) in der Straße Am Krümpel zu erfassen. Die Verkehrserhebung wurde bewusst einige Zeit nach dem Ende der Baumaßnahme terminiert, um ein repräsentatives Ergebnis zu erzielen. Aufgrund von Problemen an der Messtechnik (Ausfall eines Messgerätes) kam es hierbei zu Verzögerungen im Zeitablauf. Die Messung ist daher noch nicht erfolgt, wird aber in Kürze nachgeholt.

zu 3. Kontrollen der Falschparker: Der Fachbereich Bürger und Ordnung - Verkehrsaufsendienst - kontrolliert diesen Bereich im Rahmen der personellen Kapazitäten regelmäßig. Die beschriebenen Verstöße werden festgestellt und geahndet. Der Fachbereich Bürger und Ordnung wird diese Hinweise nochmals zum Anlass nehmen dort erneut - zumindest für einen begrenzten Zeitraum - die Kontrollen zu verstärken.

zu 4. Geänderter Zeitpunkt der Straßenreinigung: Herr Otte trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes vor: Bei der Tourenplanung der Kehrmaschinen müssen eine Vielzahl von Faktoren und Vorschriften berücksichtigt werden. Zum Beispiel können Straßen in Wohngebieten aufgrund der Lärmschutzverordnung nicht vor 07.00 Uhr befahren werden. Dies schränkt die Reinigungsmöglichkeiten stadtweit gerade im Umfeld von Berufsschulen und an Standorten der Hochschule aufgrund der Parkplatzsituation ein. Der OSB überprüft daher seine Tourenplanung bezüglich aller Faktoren und seiner Kapazitäten regelmäßig.

Herr Otte erläutert, dass es sich bei der Tourenplanung um einen komplexen Vorgang handle, da für eine Tour mehrere, hintereinanderliegende Straßen zusammengefasst würden. Er sagt zu, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb dieses Anliegen noch prüfen werde.

zu 5. Rückschnitt der Hecke am Parkstreifen „Am Krümpel“: Der Anlieger wurde durch die Verwaltung aufgefordert, einen Rückschnitt der Hecke vorzunehmen. Die Verwaltung wird die Durchführung des Rückschnitts kontrollieren.

Eine Bürgerin bittet zu Frage 4 nochmals darum, den Zeitpunkt der morgendlichen Straßenreinigung einmal monatlich vorzuziehen (vor 7.30 Uhr). Die Anlieger müssten Straßenreinigungsgebühren zahlen, obwohl die Reinigung am Rand der Straße nicht möglich sei, wenn diese vollständig zugeparkt werde.

Ein Bürger berichtet, dass der Straßenbereich morgens zugeparkt sei - offenbar von den Studenten der Hochschule und den Schülern der Berufsschule. Ab ca. 16.00 Uhr und an Wochenenden gebe es diese Probleme nicht mehr, dafür würde dann in der Straße zu schnell gefahren.

Zu Frage 2 bittet eine Bürgerin darum, die Messungen zu den kritischen Zeiten vorzunehmen.

⁴ die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind einsehbar unter www.osnabrueck.de/buergerforen

Ein Anwohner der Clemensstraße berichtet, dass das Halteverbot „Am Krümpel“ / Richtung Im Hofort missachtet werde. Es werde beidseitig geparkt, ein Rettungsfahrzeug würde nicht mehr hindurchfahren können. Auch das Parkverbot 5 Meter vor Kreuzungen werde missachtet. Lkw könnten die Kreuzungen nicht mehr durchfahren.

Ein Bürger fragt, ob die Verwaltung auf dem Gelände ehemals Heydt eine Fläche anmieten und als öffentlichen Parkraum anbieten könne.

Herr Otte sagt zu, den Vorschlag an die Hochschule weiterzugeben.

Eine Bürgerin führt aus, dass die o.a. Vorschläge bereits vor längerer Zeit vorgetragen wurden. Die Anwohner „Am Krümpel“ hätten weiterhin angeregt, Pflanzkübel im Straßenbereich aufzustellen und die Pflege zu übernehmen. Auch das Bewohnerparken wurde bereits vorgeschlagen - sofern keine anderen Maßnahmen möglich seien - sowie das Schrägparken in der Straße. Bisher sei seitens der Verwaltung noch keine Maßnahme vorgenommen worden.

Herr Otte weist darauf hin, dass - wie oben angeführt und in der letzten Sitzung des Bürgerforums berichtet - erst die Baustellensituation abgewartet werden musste. Dann werde die Verwaltung die Verkehrserhebungen durchführen und Maßnahmen erarbeiten. Bei der Ausweisung von Bewohnerparkgebieten würden gemäß des Masterplans Mobilität die innerstädtischen Gebiete vorrangig bearbeitet (Plan: siehe Anlage). Ein Gebiet müsse mehrere Straßenzüge umfassen. Vor einer Ausweisung würden die Anwohner befragt. Das Ergebnis werde dem Fachausschuss vorgelegt, der dann über die Einrichtung des Bewohnerparkens entscheide - in der Regel nur dann, wenn eine Mehrheit der Anwohner die Einrichtung befürworte.

Herr Jasper hält den Unmut der Anlieger über die zeitliche Verzögerung für nachvollziehbar. Nun solle die Verwaltung die Situation prüfen.

Ein weiterer Bürger bittet darum, die Anwohner der betroffenen Straßen direkt und zeitnah zu informieren, sobald Änderungen vorgenommen würden.

Herr Otte erläutert, dass Maßnahmen wie z. B. die Einrichtung einer Einbahnstraßenführung, in einer öffentlichen Sitzung des Fachausschuss besprochen würden, über die auch in der Presse berichtet werde.

Eine Bürger fragt, welche Voraussetzungen für die Einrichtung einer Einbahnstraßenführung gegeben sein müssten.

Herr Otte erläutert, dass dies im Einzelfall geprüft werden müsse und auch die Auswirkungen auf benachbarte Straße durch eine Verlagerung der Verkehrsströme ermittelt werden müssten. Ein zu schnelles Fahren sei kein zwingender Grund, da in einer Einbahnstraße damit gerechnet werden müsse, dass sich die Fahrgeschwindigkeiten aufgrund des fehlenden Gegenverkehrs eher erhöhen würden. Eine Vielzahl von parkenden Fahrzeugen verringere eher die Fahrgeschwindigkeiten.

Herr Jasper weist darauf hin, dass Anwohner auf einen Schleichverkehr zur Vermeidung der Bramstraße bzw. der Ampelanlage hingewiesen hätten. Auch dies solle mit geprüft werden. Falls es einen Termin für die Verkehrserhebungen gebe, solle er dem Protokoll beigefügt werden.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Die Verkehrserhebungen werden ca. im Frühjahr 2019 durchgeführt, in der nächsten Sitzung des Bürgerforums (19.06.2019) wird berichtet.

Ein Bürger führt aus, dass eine Einbahnstraßenführung „Am Krümpel“ auch für die Anwohner gelten würde, die bei der An- oder Abfahrt entsprechende Umwege durch andere Straßen in Kauf nehmen müssten.

Ein weiterer Bürger hält Aufpflasterungen in den Straßen für das einzige Mittel, die Geschwindigkeiten zu reduzieren.

Herr Otte teilt mit, dass Aufpflasterungen oder Berliner Kissen oft von Anwohnern gewünscht würden. Nach der Umsetzung gebe es dann nicht selten Beschwerden einzelner Anwohner.

Herr Jasper betont abschließend, dass immer wieder an die Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer appelliert werden müsse.

2 c) Verkehrssituation in der Mönkedieckstraße (Parkverbot und Fahrbahnmarkierungen zur Vermeidung von Staubildungen aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens)

Frau Schulhof berichtet, dass es durch ein hohes Verkehrsaufkommen regelmäßig zu Rückstaus der Fahrzeuge auf der gesamten Strecke in beiden Richtungen kommt und Gefahren für Radfahrer und Fußgänger entstehen. Daher werden Fahrbahnmarkierungen/Einordnungshilfen an der Kreuzung Mönkedieckstraße/Lerchenstraße sowie ein Parkverbot vorgeschlagen.

Herr Otte teilt mit, dass die Verwaltung im Rahmen der nächsten Verkehrsschau die Situation betrachten und über die erforderlichen Maßnahmen entscheiden wird. An der Verkehrsschau nehmen Vertreter der Verwaltung wie auch der Polizei, Feuerwehr u. a. teil.

Eine Bürgerin berichtet, dass in der Höhe der Verschwenkung des Straßenverlaufs der Verkehr aus der Seitenstraße kaum einsehbar sei.

Ein Bürger berichtet, dass die vorhandenen Halteverbote missachtet würden.

Ein weiterer Bürger regt an, vom Grundstück der Firma „Action“ eine Zufahrt direkt zum Haster Weg zu schaffen.

Von einem Bürger wird zu bedenken gegeben, dass sich damit die Stausituationen nur verlagern würden.

Herr Otte weist darauf hin, dass in diesem Abschnitt des Haster Weges sowohl ein Weg für die Fußgänger wie auch für Radfahrer ausgewiesen sei und eine Grundstückszufahrt an dieser Stelle daher Gefahren für die Personen auf diesen Wegen mit sich bringen könne.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau und des Fachbereiches Geodaten und Verkehrsanlagen gibt es keine aktuellen Vorhaben.

3 a) Aktionsplan gegen das Insektensterben: die Osnabrücker Wildblumenmischung wird vorgestellt

Herr Bludau stellt anhand einer Präsentation die Osnabrücker Wildblumenmischung vor. Im Jahr 2013 wurde mit dem Ratsbeschluss zum „Aktionsplan gegen das Bienensterben“ die Verwaltung beauftragt, im Kooperation mit verschiedenen Institutionen Möglichkeiten zu beraten und Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, Osnabrück bienenfreundlicher zu gestalten. Das „Osnabrücker BienenBündnis“ besteht aus einer Vielzahl von Akteuren wie z. B. der Hochschule Osnabrück, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, dem BUND

Osnabrück, der Gemeinde Wallenhorst, dem Lernstandort Nackte Mühle, dem Imkerverein Osnabrück und dem Osnabrücker ServiceBetrieb. Herr Bludau erläutert die Ziele und Aktivitäten des Bündnisses. In Zusammenarbeit mit der Hochschule ist eine Saatgutmischung entstanden, deren Samen aus hiesigen Wildblumen bestehen und in einem für Bienen geeigneten Verhältnis zusammengesetzt ist: die Osnabrücker Mischung, die aus 40 Kräutern und drei Grasarten besteht.

Herr Bludau erläutert weiterhin die Voraussetzungen für die Anlage von mehrjährigen Blühflächen. Auch auf städtischen Grünflächen sowie auf Grundstücken, die von der Stadt Osnabrück verpachtet werden, werde die Mischung eingesetzt. Zurzeit führe die Verwaltung u. a. Gespräche mit Kleingartenvereinen.

Die Osnabrücker Mischung kann saisonal erworben werden in der Tourist-Information Osnabrück und Osnabrücker Land (Bierstraße 22-23) und im Shop des Museums am Schölerberg Natur und Umwelt. Dort gibt es auch kostenlos das Buch „Wildbienen in der Stadt Osnabrück“, herausgegeben von Janina Voskuhl und Herrn Prof. Herbert Zucchi.

Im Sitzungsraum sind der Flyer „BienenBündnis“ sowie einige Samentütchen ausgelegt. Weitere Informationen gibt es unter www.osnabrueck.de/bienenbuendnis sowie beim Fachbereich Umwelt und Klimaschutz.

Herr Jasper dankt für den Vortrag.

Seitens der Besucher werden mehrere Flächen für eine Wildblumenaussaat vorgeschlagen.

Herr Bludau erläutert, dass man gerne Kontakt mit ihm aufnehmen und ggf. einen Ortstermin durchführen könne. Die Blühwiesen benötigen bestimmte Pflegemaßnahmen, hierfür müsse auch das Personal beim Osnabrücker ServiceBetrieb zur Verfügung stehen.

Ein Bürger spricht den Trend zur Gestaltung der Vorgärten als „Steinwüsten“ an und fragt, inwieweit die Verwaltung dies stoppen könne.

Herr Bludau bedauert diese Entwicklung. Die Grundstückseigentümer würden eine Gestaltung mit Kies und Steinen als sauber und pflegeleicht ansehen. Dies treffe auf Dauer nicht zu.

Herr Otte erläutert, dass es in Bebauungsplänen sogenannte textliche Festsetzungen gebe. Sie könnten aber nicht so detailliert formuliert und vorgegeben werden, um die Gestaltung der Vorgärten zu regulieren. Es gebe Vorgaben hinsichtlich des Anteils der versiegelten Flächen auf dem Grundstück.

3 b) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung: Änderung der Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück

Mit Ratsbeschluss vom 12.06.2018 wurde die Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück angepasst. Unter anderem wurde der Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte von zwei auf drei Wochen verlängert. Damit wird der Verwaltung Gelegenheit gegeben, die zum Teil komplexen Anfragen umfassender zu bearbeiten. Auf den Anmeldeschluss wird auf der Internetseite der Stadt Osnabrück sowie in der Presse hingewiesen. Weiterhin wurde festgelegt, dass in den Protokollen aufgrund der Veröffentlichung im Internet keine Namen von Antragstellern genannt werden - außer es wird ausdrücklich gewünscht.

Termine sowie Tagesordnungen und Protokolle können auch als E-Mail-Abonnement angefordert werden (per E-Mail an buergerforen@osnabrueck.de).

Die Geschäftsordnung liegt im Sitzungsraum aus und ist im Internet einsehbar unter www.osnabrueck.de/ortsrecht.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

Herr Jasper teilt zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes mit, dass Hinweise zu Schadstellen, wie z. B. fehlende Straßenschilder, wilde Müllablagerungen und wuchernde Sträucher unkompliziert und ohne Zeitverlust über das EMSOS (EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück) gemeldet werden können unter www.osnabrueck.de/emsos. Das Meldesystem ist auch in die Osnabrück-App integriert.

4 a) Meldungen an das EMSOS

Eine Bürgerin lobt die Verwaltung für das Angebot des EMSOS. Eine Meldung zu beschädigten Gehwegplatten wurde nach drei Tagen erledigt.

Ein weiterer Bürger bestätigt, dass sehr schnell auf Meldungen im EMSOS reagiert werde.

4 b) Stichwege der Von-Bodelschwingh-Straße

Eine Bürgerin fragt nach der Zuständigkeit für die Sauberhaltung der Stichwege der Reihenhäuser Nr. 2 bis 12. Dort wuchert der Grünbewuchs von benachbarten Gärten in den Weg hinein.

4 c) Baustelle Knollstraße

Ein Bürger fragt, ob im unteren Teil der Straße noch ein Kanalbau durchgeführt werde oder ob die Straßendecke als Provisorium bestehen bleibe.

Anmerkung zum Protokoll: Die Verwaltung wird hierzu in der nächsten Sitzung des Bürgerforums informieren. Informationen zur Baustelle Knollstraße gibt es unter <https://www.osnabrueck.de/knollstrasse.html>.

4 d) Radwege an der Knollstraße

Ein Bürger fragt, ob der Schutzstreifen (gestrichelte Linie auf der Straße) für Radfahrer breiter markiert werden könnten.

Herr Otte erläutert, dass dies leider nicht möglich sei. Für die Breiten der Straßenspur gebe es Vorgaben der Straßenverkehrsordnung. Ebenso gebe es Mindestbreiten für die Rad-Schutzstreifen. Im Rahmen der Neugestaltung der Knollstraße könne der Schutzstreifen nicht in allen Abschnitten aufgetragen werden.

Ein Bürger berichtet, dass diese Bedenken bereits in der Anliegerinformation vorgetragen wurden. Der Schutzstreifen für Radfahrer sei sehr schmal. Aufgrund der Gosse könne man zudem mit dem Rad nicht nahe am Straßenrand fahren.

Eine Bürgerin erläutert, dass sie sich mit dem Fahrrad auf dem Schutzstreifen unsicher fühle, da die Fahrzeuge dicht an ihr vorbeifahren würden. Durch die vielen Mittelinsel sei Straßenraum verschenkt worden.

Herr Otte erläutert, dass Querungshilfen - hier die Mittelinseln - aufgrund eines bestimmten Verkehrsaufkommens in die Straßen eingebaut wurden und dem Schutz der Fußgänger dienen. Weiterhin würden dadurch die Fahrgeschwindigkeiten gemindert. Er betont, dass auch hier die Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer geboten sei. Fahrzeuge dürften Schutzstreifen überfahren, sofern dort kein Radfahrer unterwegs sei. Beim Überholen eines Radfahrers gebe die Straßenverkehrsordnung eine eindeutige Vorgabe, wonach nur überholt werden dürfe, wenn ein Mindestabstand zum Fahrradfahrer von 1,5 m gewährleistet sei. In der Höhe einer Mittelinsel sei das Überholen somit nicht möglich. Dennoch würden leider auch solches Fehlverhalten beobachtet. Man müsse an alle Verkehrsteilnehmer appellieren, die Rücksichtnahme zu wahren.

In diesem Zusammenhang berichtet Herr Otte über ein in Berlin durchgeführtes Projekt, wonach mittels an Rädern installierten Bordcomputern der Abstand zu überholenden Fahrzeugen gemessen wurde. Das Ergebnis habe erschreckende Werte gezeigt, zum Teil wurde von Fahrzeugen weniger als 80 cm Abstand zu den Radfahrern gehalten.

Ein Bürger sieht die Mittelinseln als Querungshilfe insbesondere für ältere Fußgänger als hilfreich an.

4 e) Kanalbrücke Römereschstraße

Ein Bürger berichtet, dass das Geländer an der Böschung der Kanalbrücke Römereschstraße in Höhe Fa. Bergschneider beschädigt sei.

4 f) Abbiegepeile in der Römereschstraße stadtauswärts

Ein Bürger spricht die Abbiegepeile auf dem Straßenasphalt der Römereschstraße in westlicher Richtung an. Die Kfz-Fahrer bemerkten oft erst relativ spät, dass die rechte Spur ab ca. in Höhe der Fa. Kaffee-Partner nicht geradeaus führt, sondern nur für Rechtsabbieger ausgewiesen ist. Er schlägt vor, dort ein Schild mit einem Vorwegweiser aufzustellen.

Herr Otte sagt eine Prüfung zu. Es gebe seit einiger Zeit eine ähnliche Hinweis-Beschilderung auf dem Johannistorwall für die Rechtsabbieger in die Kommenderiestraße. Diese werde leider oft nicht beachtet.

4 g) Straßenleuchte Hardinghausstraße

Ein Bürger teilt mit, dass die Straßenleuchte an der Hardinghausstraße in Höhe der Einfahrt zum Edeka-Markt (Eberleplatz) durch einen Straßenbaum verdeckt wird. Er regt an, diese Leuchte umzusetzen.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am Mittwoch, 19. Juni 2019, 19.30 Uhr, Grundschule Haste (Aula), Saßnitzer Straße 31 (Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte: Mittwoch, 29. Mai).

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
- Übersicht Bewohnerparken (zu TOP 2b)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Dodesheide, Haste, Sonnenhügel	Donnerstag, 06.12.2018	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel fand statt am 6. Juni 2018. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

a) Freilichtbühne auf dem Großspielplatz Lerchenstraße / Toilettensituation und Vermüllung auf dem Großspielplatz Lerchenstraße (TOP 2i aus der letzten Sitzung)

In der letzten Sitzung wurden mehrere Themen angesprochen:

Vorschlag zur Einzäunung des Großspielplatzes: Eine Einzäunung ist seitens des Osnabrücker ServiceBetriebes aus grundsätzlichen Erwägungen und nicht zuletzt aus Kostengründen nicht beabsichtigt.

Sachstand „Sommerbühne“: Der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) hat einen Abstimmungstermin zusammen mit dem Antragsteller durchgeführt, an dem auch Frau Bürgermeisterin Strangmann teilgenommen hat. Der Antragsteller hat nochmals seine Ideen einer Sommerbühne vorgestellt. Der OSB hat eine Unterstützung seines Vorhabens in Aussicht gestellt (wie bereits zuvor), den Antragsteller aber gebeten, die für den Bau notwendigen Schritte / Vorbereitungen zu initiieren. Dazu gehört die Gründung eines Trägervereins oder alternativ Kooperation mit dem Verein Friedensgärten e. V., ebenso die Einwerbung von Fördermitteln für die Leistungen, die über die Unterstützung des OSB hinausgehen. Der Antragsteller wird dies prüfen und sich ggf. wieder melden.

Vermüllungen, Lärmbelästigungen, Spielplatzpaten u.a.: Im September 2018 wurde hierzu die u.a. Mitteilung dem Verwaltungsausschuss der Stadt Osnabrück zur Kenntnis gegeben:

Der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) ist für den Bereich des Großspielplatzes Lerchenstraße zuständig für die Beseitigung von Vermüllung und vandalismusbedingten Schäden.

Insbesondere in der jüngeren Vergangenheit, begünstigt durch die sonnenreichen Sommermonate, ist das Müllaufkommen in dem Bereich stark angestiegen.

Der OSB reinigt den Großspielplatz jeden Montag und jeden Freitag sowie bedarfsabhängig zusätzlich.

In der Beantwortung einer Anfrage aus dem Bürgerforum Dodesheide, Haste, Sonnenhügel hatte der OSB eine Prüfung angekündigt, inwiefern für den Bereich Spielplatzpaten gewonnen werden können und/oder ein Projekt mit der pädagogischen Umweltberatung des OSB initiiert werden kann.

Die rund 140 Schülerinnen und Schüler der Herman-Nohl-Schule nutzen als direkte Nachbarn auch gern den Großspielplatz Lerchenstraße, da das Spielgeräteangebot viel größer ist, als auf ihrem eigenen Schulgelände. Damit haben sie selbst ein Interesse an einem ordentlichen und sauberen Spielplatz.

In einem persönlichen Gespräch mit dem Leiter der Herman-Nohl-Schule, der pädago-

gischen Umweltberatung und dem OSB wurde vereinbart, dass die Kinder im Kunstunterricht ein Plakat entwerfen werden: „Wie gehe ich mit Müll um!“ Dieses Plakat soll den Auftakt bilden für eine Reihe von Maßnahmen für den Spielplatz. Weiter angedacht ist, zusätzliche Mülltonnen auf dem Spielplatz kunstvoll zu verschönern (vgl. mit der Plastiktüten-fressenden-Mülltonne der Ursula-Schule), um die Aufmerksamkeit auf die Problematik des „Littering“ zu lenken. Zu diesem Thema könnten sowohl die Heilig-Geist-Schule/Albert-Schweitzer-Schule als auch das Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße angesprochen werden. Die bereits vorhandenen Mülltonnen könnten mittels Aufklebern mit flotten Sprüchen wie z. B. „Gib ´s mir!“ oder „Ich fühle mich so leer!“ verschönert werden.

Das Maßnahmenpaket sollte aber weiterhin folgende Punkte umfassen:

- ein allgemeiner Appell an die Nutzerinnen und Nutzer, die Flächen sauber zu halten
- die wöchentlich mindestens zweimalige Reinigung durch den OSB
- eine noch deutlichere Beschilderung des Alkohol- und Rauchverbotes auf dem Gelände sowie
- verstärkte Kontrollen durch Polizei und Ordnungsaußendienst (OAD)

Der OAD hat mitgeteilt, dass der Großspielplatz Lerchenstraße in der Vergangenheit mehrfach kontrolliert worden ist. Unregelmäßigkeiten oder Auffälligkeiten konnten im Rahmen der Kontrollen, die i.d.R. tagsüber stattgefunden haben, nicht festgestellt werden. Der Ordnungsaußendienst wird ab sofort seine Kontrollen in den späten Abendstunden (bis 23.00 Uhr) verstärken.

Die Polizei ist ebenfalls über die Situation informiert und fährt regelmäßig Streife.

Wenn es Hinweise gibt, dass es sich bei Lärmbelästigungen und Vermüllungen kontinuierlich um eine Gruppe Jugendlicher handelt, die trotz ordnungsrechtlicher Maßnahmen keine Verhaltensänderungen zeigen, hat in der Vergangenheit das Mobilteam den Auftrag bekommen herauszufinden, um welche Gruppe Jugendlicher es sich handelt und dann zu versuchen, Kontakt/Zugang zu bekommen.

Derzeit wird der Großspielplatz 1 bis 2mal die Woche im Rahmen der mobilen Jugendarbeit aufgesucht, um ins Gespräch mit den jugendlichen Nutzern zu kommen bzw. zu bleiben.

Vandalismus spielt auf im direkten Spielplatzbereich, bis auf wenige Graffitis und Glasscherben, eine eher untergeordnete Rolle. Anders sieht das auf dem Gelände der benachbarten Herman-Nohl-Schule und dem Gelände des Friedensgarten e. V. aus. Bei beiden Einrichtungen wurden in diesem Jahr Geräteschuppen durch Brandstiftung komplett zerstört.

b) Zufahrt zum Waldfriedhof Dodesheide von der Knollstraße (Missachtung des Durchfahrverbots) (TOP 2c aus der letzten Sitzung)

In der letzten Sitzung wurde seitens der Verwaltung Folgendes berichtet: „Eine Sperrung der alten Zuwegung zum ehemaligen Parkplatz wird derzeit noch innerhalb der Verwaltung diskutiert. Hierbei gilt es allerdings auch die bestehenden Rechte der an dem Weg befindlichen landwirtschaftlichen Nutzer/ Eigentümer zu wahren. Derzeit kann eine Sperrung des Weges durch Poller noch nicht zugesagt werden.“

Die Verwaltung teilt als Zwischenstand mit, dass diese Angelegenheit sich noch in der rechtlichen Prüfung befindet.

c) **Zufahrtsrecht für die Anwohner der Schöneberger Straße zu den Gärten über die Lange Wand** (TOP 2f aus der letzten Sitzung)

Ein Anlieger der Schöneberger Straße hatte angefragt, ob die Anwohner mit ihren Kfz durch die Grünanlage fahren können, um die Rückseite ihrer Grundstücke bzw. Gärten zu erreichen.

Stellungnahme der Verwaltung: Wie bereits im letzten Bürgerforum ausführlich dargestellt, wird seitens der Fachverwaltung aus mehreren Gründen eine - auch zeitlich befristete - Zufahrtmöglichkeit für Kraftfahrzeuge über die Grünanlage kritisch gesehen.

In begründeten Einzelfällen kann ein Anlieger sich an den Osnabrücker ServiceBetrieb wenden, der dann prüfen wird, ob eine Ausnahme gemäß der Grünflächensatzung* möglich ist.

* veröffentlicht unter <https://www.osnabrueck.de/verwaltung/konzern-stadt/ortsrecht/viii-oeffentliche-einrichtungen.html> (Nr. 6)

► Der Tagesordnungspunkt „**Sachstand Grünverbindung Landwehr**“ wurde für diese Sitzung nicht berücksichtigt, da es leider noch keinen neuen Sachstand gibt.

Anlage zu TOP 2b

